

# Schulprogramm des Friedrich-Engels-Gymnasiums

## *Impressum*

- Friedrich-Engels-Gymnasium
- Schulnummer: 12Y01
- Emmentaler Str. 67, 13407 Berlin,
- Tel: 4955056/57
- Fax: 4962871
- E-Mail: [feg@feg-berlin.de](mailto:feg@feg-berlin.de)
- Webseite: [www.feg-berlin.de](http://www.feg-berlin.de)
- Schulleiter: Olaf Wandelt

## *Autoren*

Dr. Sebastian Andrees  
Joachim Balsler  
Dr. Claudia Borgolte  
Elke Combes  
Kerstin Dahlke  
Undine Elias  
Urban Heger  
Uta Kirk  
Alexander Kirk  
Oliver Klenner  
Peter Klingsporn  
Heike Lemke-Wegener  
Dr. Bernd Riede  
Martin Sahl  
Doris Schikorr  
Frank Stachelhaus  
Olaf Wandelt

# Schulprogramm Friedrich-Engels-Gymnasium

## Inhaltsverzeichnis

- Einleitung**
- 1 Schulspezifische Rahmenbedingungen**
  - 1.1 Pädagogische Struktur
  - 1.2 Das soziale Umfeld des Friedrich-Engels-Gymnasiums
  - 1.3 Struktur der Schülerschaft
  - 1.4 Struktur des Personals
  - 1.5 Raum- und Sachausstattung
  - 1.6 Kooperationen
  - 1.7 Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern
  - 1.8 Besonderheiten des FEG
- 2 Pädagogische Leitgedanken**
- 3 Bestandsanalyse des Friedrich-Engels-Gymnasiums**
  - 3.1 Erhebung zu erzielten Ergebnissen der Schüler/innen
  - 3.2 Daten zum Unterrichtsausfall und Schuldistanz
  - 3.3 Daten zur Unterrichtsentwicklung
  - 3.4 Bereich Schulorganisation
  - 3.5 Bereich Personalentwicklung
  - 3.6 Bereich Erziehung und Schulleben
- 4 Ziele der Entwicklungsvorhaben und Zeitplanung**
  - 4.1 Organisationsentwicklung
  - 4.2 Personalentwicklung
  - 4.3 Erziehung und Schulleben
- 5 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen**
  - 5.1 Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben
  - 5.2 Konzeption des Ganztagsbetriebes
  - 5.3 Kooperationsformen der Lehrkräfte
- 6 Interne Evaluation**
- 7 Budgetplanung**
- 8 Anhang**
  - 8.1 Schul- und Hausordnung des Friedrich-Engels-Gymnasiums
  - 8.2 Schulinterne Curricula
  - 8.3 Einheitliche Bewertungskriterien der Fachbereiche
  - 8.4 Sprachbildungskonzept des Friedrich-Engels-Gymnasium

# Einleitung

*Geschichte* Das Friedrich-Engels-Gymnasium (FEG) ist ein 5-züiges Gymnasium mit Schwerpunkt auf den modernen Fremdsprachen. Im Jahre 2005 haben wir den 100. Geburtstag unserer Schule gefeiert. Wir fühlen uns der Tradition unserer Schule verpflichtet, die als „Realgymnasium“ begann und damit einen Gegenpol zum humanistischen Gymnasium mit seiner Betonung der alten Sprachen darstellen sollte.

*Entstehung des Schulprogramms* Dieses Schulprogramm wurde während des Schuljahres 2005/06 erstellt von der „Steuerungsgruppe Schulprogramm“, der die Fach- und Fachbereichsleiter, die Mitglieder der PSE-Steuerungsgruppe, zwei Elternvertreter und die Schulleitung angehören. 2011/12 wurde es fortgeschrieben.

*(Sowohl bei der Verwendung weiblicher als auch männlicher Form sind stets beide Geschlechter gemeint.)*

## 1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

### 1.1 Pädagogische Struktur

*Schulform* Ganztagsgymnasium mit 3 Klassen ab Jahrgangsstufe 7 und „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ mit 2 grundständigen Klassen ab Jahrgangsstufe 5.

*Ganztag* Einrichtung eines Ganztagsangebotes am FEG zum Schuljahr 2011/12 beginnend mit den Klassen 5/6 und 7 und dem Ziel dieses Angebot für die SEK I auszubauen. Ausgehend vom Schulmotto „Miteinander leben, miteinander lernen“ ist es das erklärte Ziel, Schüler sowohl zu fördern, als auch Angebote für leistungsstarke Schüler zu machen. Darüber hinaus möchten wir ein ansprechendes Freizeitangebot in Form von Arbeitsgemeinschaften anbieten und durch die Arbeit einer Erzieherin unser Beratungsangebot auf den Ganztag ausdehnen.

*Bilingualer Zug  
Deutsch-Spanisch*

Seit 1991 besteht am Friedrich-Engels-Gymnasium ein bilingualer Zug (zunächst ab Klasse 7, seit 1992 ab Klasse 5), in den besonders geeignete Schüler mit dem Ziel aufgenommen werden, eine so hohe Sprachkompetenz im Spanischen zu erreichen, dass sie sich frei in der Fremdsprache bewegen und komplexe Sachzusammenhänge verstehen und formulieren können. Sie erreichen im bilingualen Zug ein sehr tiefes Verständnis der Kultur und Gesellschaft des spanischsprachigen Raumes. Die Sachfächer, die ab der 8., bzw. der 9. Klasse in spanischer Sprache unterrichtet werden, sind Geschichte und Geografie, in der Oberstufe Politische Wissenschaft, Geschichte und Geografie.

Näheres wird im Kapitel 4, Fachbereich Spanisch, erläutert.

Die Aufnahmebedingungen für diesen Zug sind in der „Verordnung über die Aufnahme in Schulen besonderer pädagogischer Prägung“ (AufnahmeVO-SbP) vom 23. März 2006, geändert am 11. Dezember 2007, beschrieben.

*Schwerpunkt  
Fremdsprachen*

Ab dem Schuljahr 2007/08 hat am Friedrich-Engels-Gymnasium eine der 7. Klassen verstärkten Englischunterricht, d.h., neben den vier Stunden regulärem Englischunterricht in der Woche haben die Schülerinnen und Schüler eine weitere Stunde, die genutzt wird, um erste biologische Inhalte auf Englisch zu vermitteln.

Gleichzeitig werden Kompetenzen gestärkt, die für den bilingualen Biologieunterricht in den Klassen 8 – 10 von großer Bedeutung sind, wie z. B. das freie Sprechen.

*Sportbetonter Zug ab  
der 7. Klasse*

Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 wird am Friedrich-Engels-Gymnasium eine 7. Klasse als sportbetonte Klasse für die Sportarten Leichtathletik, Handball, Volleyball und Basketball angeboten. Die erste Fremdsprache muss Englisch, die zweite Fremdsprache kann Spanisch oder Französisch sein. Ziel ist es, die Vereinbarkeit von leistungsorientiertem Sport und schulischer Bildung herzustellen.

*Abschlüsse und  
Übergänge*

Abschlüsse und Übergänge in andere Bildungsgänge: gemäß Sek-I-Verordnung vom 19. Januar 2005, geändert am 11. Dezember 2007, und VOGO vom 18. April 2007, geändert am 19. März 2009.

*Bilingualer  
Abschluss*

Mit dem Abitur wird im bilingualen Zug ein bilinguales Zertifikat vergeben. Mit dem Abiturzeugnis und diesem Zertifikat ist der Zugang zu den Universitäten in Spanien offen, ohne die „Selectividad“-Prüfung ablegen zu müssen.

## 1.2 Das soziale Umfeld des Friedrich-Engels-Gymnasiums

*Herkunft der Schüler*      Etwa 82% der Schülerinnen und Schüler stammen aus dem direkten Umfeld der Schule bzw. einem Einzugsbereich unter 5 km; weitere 15% der Schülerinnen und Schüler wohnen im Umkreis bis 10 km.  
Das soziale Umfeld der Schule repräsentiert also auch das soziale Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler.  
Gut 67 % (rund 260) der bilingualen Schüler kommen aus 29 Postleitzahlengebieten im Umkreis von max. 5 Kilometern, knapp 25 % aus 28 weiteren Gebieten bis max. 10 Kilometer Umkreis und weitere 8% aus 19 weiter entfernten Gebieten.  
Knapp 50% der nichtdeutschen FEG-Schülerinnen und Schüler haben die türkische Staatsangehörigkeit, je etwa 7% die polnische bzw. russische. Der Rest verteilt sich auf 32 Nationen. Der Anteil an der Schülerzahl insgesamt beläuft sich auf ca. 13%.  
Die bilingualen Schüler nichtdeutscher Herkunft kommen zu 25 % aus der Türkei, zu 17% aus Russland und 10% aus Polen; der Rest verteilt sich gleichmäßig auf 13 verschiedene Länder.

*Soziales Umfeld*      Der Bezirk Reinickendorf insgesamt:

- Mit rund 241.200 Einwohnern stellt der Bezirk 7,2 % der Gesamteinwohnerzahl Berlins. (Stand: 2009)
- Der Anteil der bis 20-Jährigen entspricht etwa dem Berliner Durchschnitt, während der der über 65-Jährigen etwas darüber liegt.
- Über die Hälfte der Erwerbstätigen sind Angestellte, gut 20% Arbeiter (2006).
- Mit 1000 € monatlichem Nettoeinkommen (2009) liegt der Bezirk 50 € über dem Berliner Durchschnitt.

Ausländeranteil:

- Berlin (2008): 13,9%
- Reinickendorf (2008): 10,6%
- Umfeld FEG (2006):
  - Reinickendorf-Ost: ca. 15 %
  - Märkisches Viertel: ca. 11%
  - Osloer Str. (Mitte): 37,2%
  - Schönholz/Wilhelmsruh/Rosental (Pankow): 3,5%
- FEG: ca. 13% (2010)

Arbeitslosenzahlen (2009):

- Berlin: 14,1 %
- Reinickendorf: 13,7 %

Sozialhilfeempfänger (2009):

- Berlin: 10,9 %

- Reinickendorf: 10,0 %
- Umfeld der Schule (2006):
  - Reinickendorf-Ost: 6%
  - Märkisches Viertel: 6%
  - Osloer Str. (Mitte): 10,5 %
  - Schönholz/Wilhelmsruh/Rosental (Pankow): 1,85%

- Fazit*
- Das soziale Umfeld der Schule ist ungünstig im Vergleich zu den übrigen statistischen Gebieten Reinickendorfs.
  - Es ist ein Gebiet von überwiegend einfacher Wohnlage, in dem ein erheblicher Teil der Menschen finanziell nicht gut gestellt und sogar verschuldet ist.
  - Im Schuljahr 2012/13 waren 16,7% der Schüler lernmittelbefreit.

### 1.3 Struktur der Schülerschaft

*Schülerzahlen im Schuljahr 2011/2012*

Die Gesamtschülerzahl beträgt 1059. Davon sind 59% Mädchen und 41% Jungen. Der Anteil der Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 38% (im Schuljahr 2012/13 ein Anstieg auf 41%), der der Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit 12%; die Verteilung auf Mädchen und Jungen unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von der der Gesamtschülerzahl (67% Mädchen, 33% Jungen). Unter den Schülern des FEG sind 36 Nationalitäten vertreten.

Im bilingualen Zug (je zwei Klassen ab Klasse 5) befinden sich 366 Schüler, was 34% der Gesamtschülerzahl ausmacht.

### 1.4 Struktur des Personals

*Altersstruktur der Lehrerschaft*

Die Gesamtzahl der Lehrerinnen und Lehrer beträgt 91, dazu kommen i.d.R. 7 – 8 Referendare. Das Alter der Lehrer liegt zwischen 35 und 65 Jahren, das Durchschnittsalter (ohne Referendare) liegt bei 52,2 Jahren.

*Qualifikation der Lehrerschaft*

15 Lehrer gehören der Lehrerlaufbahn an, die übrigen der Studienratslaufbahn, ein Lehrer wird von der spanischen Regierung entsandt.

Sämtliche Lehrer haben die Qualifikation für die jeweiligen Fächer, die sie unterrichten, kein Fach wird zurzeit fachfremd unterrichtet.

*Sonstiges Personal*

Der Hausmeister wohnt in der Schule.

Im Sekretariat arbeiten drei Sekretärinnen in Teilzeitverträgen.

Im Ganztagsbetrieb arbeiten derzeit eine Erzieherin und ein Erzieher in Ausbildung.

## 1.5 Raum- und Sachausstattung

<i>Räume</i>	Zusätzlich zu den Unterrichtsräumen besteht die räumliche Ausstattung aus einer Aula mit Empore, einer Theaterwerkstatt für bis zu 150 Personen, einer Mediothek, einem Tonstudio mit digitaler Aufnahmetechnik, drei Computerräumen mit je 15 Rechnern, einer kleinen Schülerbücherei, einem Raum für die SV, Mediations-AG und Schülerzeitung, einer privat betriebenen Cafeteria, einer Turnhalle (teilbar für den gleichzeitigen Unterricht von zwei Lerngruppen), einem Sportanbau mit einem Krafraum, einem Seminarraum und Umkleideräumen und einem großen Sportplatz mit Tartanbahn.
<i>Neubau</i>	Separater Neubau mit 12 Unterrichtsräumen, 3 Gruppenräumen und einer Mensa. Die Unterrichtsräume sind mit moderner IT-Technik ausgestattet.
<i>Sachausstattung</i>	Computer (zurzeit 119 vernetzte Rechner, davon 66 in den drei Computerräumen), 17 Drucker, drei Scanner, drei Fotokopierer, Medien (61 OH-Projektoren in fast allen Räumen, 54 Beamer, 13 Notebooks in der Mediothek, 1 Smartboard, 8 Aktivboards, digitale Foto- und Video-Kameras zentral verwaltet), Theater (Bühne, Requisiten), Aula (mobile Bühnenelemente, Großleinwand, Audioanlage) Fotolabor.

## 1.6 Kooperationen

Das Friedrich-Engels-Gymnasium kooperiert mit Partnerschulen und Organisationen außerhalb der Schule:

*Partnerschulen* Ein regelmäßiger Schüleraustausch besteht zwischen dem FEG und folgenden Schulen. Mit diesen Schulen finden regelmäßige Austauschfahrten (in der Regel jährlich) mit Schülergruppen (meist in Klassenstärke) statt, die der Förderung des Spracherwerbs in der jeweiligen Fremdsprache und dem kulturellen Austausch dienen.

- Collège d'Etat de Sèvres, Frankreich
- Deutsche Schule Bilbao, Spanien
- Deutsche Schule Sevilla, Spanien
- Verschiedene Schulen in Madrid, Spanien

Naturwissenschaftliche Kooperation mit der Hausotter-Grundschule Reinickendorf.

*Organisationen/  
Programme*

- **Spanische Botschaft:**  
Zwischen dem Ministerium für Bildung, Kultur und Sport des spanischen Königreichs und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft besteht seit 2002 ein Vertrag über die Zusammenarbeit im Bereich des bilingualen deutsch-spanischen Unterrichts am Gymnasium, in dem sich die spanische Seite verpflichtet, dem FEG eine spanische Lehrkraft zur Verfügung zu stellen, sich an der Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für das Fach Spanisch zu beteiligen und Fortbildungen für die Spanisch-Lehrkräfte anzubieten.  
Ein Mitarbeiter der spanischen Botschaft ist der externe Vertreter der Schulkonferenz des FEG. Die spanische Botschaft vermittelt ein Leistungsstipendium der spanischen Regierung an Schüler des FEG. Jährlich erhalten bis zu fünf Schüler/innen des FEG dieses Stipendium in Form eines Geldbetrages.  
Die spanische Botschaft lädt Schüler des FEG regelmäßig zu Besuchen und Veranstaltungen, die speziell für unsere Schüler organisiert werden, ein. Das FEG lädt ebenso hochrangige Personen der spanischen Botschaft zu Diskussionen in spanischer Sprache über ein zwischen der Botschaft und der Schule vereinbartes Thema in die Schule ein. Die spanische Botschaft hat die Schule bei der Einrichtung der spanischen Mediothek unterstützt.
- **Sport:** Im Rahmen des sportbetonten Zuges bestehen derzeit Kooperationen mit der LG-Nord und den Reinickendorfer Füchsen.
- **Fuchsbau:** Eine Kooperation mit der nahe gelegenen öffentlichen Jugendeinrichtung Fuchsbau besteht zur Betreuung der Schüler während der Ganztagsangebote. Die Betreuung wird durch das FEG gewährleistet und nach den jeweiligen Personalkapazitäten des Fuchsbaus unterstützt.
- **TU Berlin:** Einzelprojekte in der Begabtenförderung. Infotage zum Thema Mädchen und Technik.
- **Jugendkunstschule Atrium im Märkischen Viertel:**  
Die Zusammenarbeit mit dem Atrium erstreckt sich auf die Unterstützung bei unserer Fassadengestaltung, die Möglichkeit mit Kursen und Gruppen Werkstätten und Spezialisten des Atrium zu nutzen (sowohl im Rahmen des „normalen“ Unterrichts als auch bei Projekttagen) sowie weiterführende, auch studienvorbereitende Angebote für künstlerisch begabte Schülerinnen und Schüler



## 1.7 Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern

*Gesamteltern-  
vertretung (GEV)*

Das Friedrich-Engels-Gymnasium legt Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Es finden zwei Elternsprechtage im Jahr statt, wobei der erste in erster Linie für die Eltern der Schüler im Probejahr gedacht ist. Die Gesamtelternvertretung wird in ihrer Arbeit von der Schule und der Schulleitung unterstützt. So findet eine monatliche Sitzung des GEV-Vorstandes mit dem Schulleiter statt, in der alle aktuellen Fragen besprochen werden und Informationen ausgetauscht werden. Der GEV steht ein Schaukasten im Flur vor dem Sekretariat für eigene Informationen zur Verfügung.

*Lernmittelfonds*

Die GEV organisiert die Eigenbeteiligung der Eltern an den Lernmitteln in Form eines „Lernmittelfonds“.

## 1.8 Besonderheiten des FEG

*Freiwilliger  
Unterricht  
und Aktivitäten*

**Musik**

Die Mitglieder des Orchesters und der Chöre kommen aus allen Klassenstufen.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 bilden Schüler der sechsten Klassen eine Bläserklasse. Der Unterricht wird für diese Schüler parallel zum Musikunterricht organisiert. Zusätzlich erhalten die teilnehmenden Schüler am Nachmittag Unterricht in ihrem Musikinstrument.

Die Ergebnisse dieser Aktivitäten, aber auch die individuellen Fähigkeiten einzelner Schüler, werden regelmäßig auf gut besuchten Musikabenden präsentiert.

**Kunst/Darstellendes Spiel**

Zwischen dem Fachbereich Kunst und dem Atrium besteht eine Zusammenarbeit.

Darstellendes Spiel (DS) wird ab der 10. Klasse als Arbeitsgemeinschaft angeboten, ab dem 1. Semester kann DS als Grundkurs und damit auch als Prüfungsfach gewählt werden. Mehrere Theateraufführungen im Schuljahr zeigen die Ergebnisse dieser Arbeit.

## Technik/Medien

Interessierte Schüler beteiligen sich an der Tontechnik-AG und arbeiten im Fotolabor.

## Naturwissenschaften/Umwelt

Regelmäßig und auch erfolgreich nehmen unsere Schüler an den Wettbewerben Känguru (Mathematik), Chemkids (Chemie) und Jugend forscht (Naturwissenschaften) teil. In entsprechenden Arbeitsgemeinschaften wird die Teilnahme an den Wettbewerben vorbereitet. Für die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt sorgt die Umwelt AG mit den Projekten Mülltrennung, Fair Trade und Photovoltaik. Unser Wahlpflichtkurs Wetterkunde nimmt aktiv am NaT-Working-Projekt („Erdsystemforschung praktisch erleben“) teil.

## Politikwissenschaft

Politik leben statt lernen, dieser Anspruch wird u. a. durch die Teilnahme am Modell Europaparlament, Jugend debattiert und durch die Teilnahme an der Juniorwahl realisiert.

Darüber hinaus organisieren die Schüler der AG Modell Europaparlament jährlich eine Projektwoche für die neunten Klassen, in der Schüler mit Schülern über aktuelle Themen zunächst in Ausschüssen debattieren, Resolutionen verfassen und zum Abschluss in einer großen Plenardebatte, die dann außerhalb der Schule stattfindet, über die Resolutionen abstimmen.

Auch die regelmäßige Teilnahme einzelner Kurse an Projekten wie Jugend schreibt oder Jugend und Wirtschaft trägt zur aktiven Auseinandersetzung mit politischen Themen bei.

## Schülerzeitung

Geplant ist die Wiederherausgabe der Schülerzeitung „La Voz“ mit themenorientierten Heften, die sich an den Interessen der Schüler orientieren.

## Sport

Seit mehr als 30 Jahren finden jährlich Skifahrten sowohl für Klassen als auch für Grundkurse statt. Das notwendige Material stellt der schuleigene Skikeller. Neben der attraktiven Erweiterung des Sportangebotes steht bei diesen Fahrten auch die Förderung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen im Vordergrund. Die 2004 eingeweihte schuleigene Kletterwand wird von qualifizierten Kollegen für den Unterricht und Ganztagsbetrieb genutzt. Jedes Jahr organisiert die Schule interne Sportveranstaltungen, wie z.B. Bundesjugendspiele, Fußball-Turniere, Neue Sporterfahrungen in der Schule, adidas Tischtennis School-Challenge, Handballstars Go School usw.. Ferner nimmt die Schule an Berliner Schulsportveranstaltungen, wie z.B. dem Sportabzeichen-Wettbewerb des LSB, Jugend trainiert für Olympia, dem Waldlauf der Schulen, den Staffeltagen, Rund um

Scharfenberg u.v.m. mit großem Erfolg teil. Seit Jahren unterstützt der Fachbereich auch regionale Sportveranstaltungen, wie. z.B. den „Trimm-dich-Tag am Schäfersee“.

### Pädagogische Schulentwicklung

Das Projekt "Pädagogische Schulentwicklung" (PSE) basiert auf den Lerntheorien von H. Klippert, die in einer dreiteiligen Fortbildung angeboten werden: dem Methoden- und Kommunikationstraining und der Teamentwicklung. Ein Großteil des Kollegiums hat diese Fortbildung absolviert, so dass für die jeweils neuen Klassen Teams gebildet werden können, die dieses Konzept vermitteln. Da die Inhalte ständig überprüft und angepasst werden, wurde aus diesem recht zeitaufwendigen Konzept ein kompaktes Programm erarbeitet, das mit den neuen Schülern in der ersten Schulwoche durchgeführt wird. Es beinhaltet die wichtigsten Grundlagen und Kernkompetenzen, die in jedem Fachunterricht nach den gegebenen Möglichkeiten angewendet werden. Verbindungen bestehen auch mit dem Fach "soziales Lernen".

## 2 Pädagogische Leitgedanken

Das Friedrich-Engels-Gymnasium ist eine traditionsreiche Oberschule des Bezirks Reinickendorf im Norden Berlins. Die Lehrerinnen und Lehrer des Friedrich-Engels-Gymnasiums stellen sich der Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zur allgemeinen Studierfähigkeit zu führen und auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, für sich selbst und andere, für die Natur und die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

**Bildungsziele** In den sprachlichen, musischen, mathematischen, sozial- und naturwissenschaftlichen Fächern und im Sport entwickeln wir gemeinsam die fachlichen, methodischen, kommunikativen, kulturellen, sozialen und handlungsorientierten Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler und bauen dabei auf ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken auf. Deshalb fördern wir die Kreativität und Gestaltungsfähigkeit, die Lern- und Leistungsbereitschaft, die Kritikfähigkeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung als wichtige Voraussetzungen für schulische wie berufliche Erfolge; erwarten allerdings von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie dafür aufgeschlossen sind und die Lernvoraussetzungen dafür mitbringen. Ein anspruchsvolles fachliches sowie ein breites freiwilliges schulisches Angebot, insbesondere in den künstlerischen Fächern, stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, um die Grundlagen für

eine breite Allgemeinbildung zu legen und darüber hinaus auch individuelle Bildungsschwerpunkte zu ermöglichen.

### *Begegnungscharakter*

Dem besonderen bilingualen Profil der Schule entsprechend bilden der kulturelle Austausch und die interkulturelle Begegnung einen Schwerpunkt unserer Erziehungsarbeit. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen aus Deutschland sowie aus vielen anderen Staaten und Nationen, darunter insbesondere aus spanischsprachigen Ländern, und können sich für den deutschen oder den deutsch-spanischen Zug entscheiden. Schüler, Eltern und Lehrer erfahren im schulischen Alltag, dass das Schulmotto "Miteinander leben - voneinander lernen" in Form von Weltoffenheit, Internationalität, Toleranz, respektvollem Umgehen miteinander und gemeinsamem Lernen umgesetzt wird. Unter dieser Voraussetzung führt kulturelle Begegnung zu einem Identitätsgewinn auf der Grundlage von demokratischen Werten und Haltungen, die als gemeinsames Gut erkannt werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen sind fester Bestandteil unseres Schulprofils.

### *Soziales Miteinander*

Lehrer, Schüler und Eltern entwickeln gemeinsam die Schule zu einem Ort des entspannten und offenen Lernklimas. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Teamarbeit im Sinne kooperativer und selbständiger Arbeitsformen sind wichtige methodische wie integrative Erziehungsziele auf allen Ebenen der Schule. Gewalt und Drogen dürfen im Leben unserer Schülerinnen und Schüler keinen Platz einnehmen, daher führen wir zusätzlich besondere Trainingseinheiten zum "sozialen Lernen", zur Mediation und zur Suchtprophylaxe durch. Schule sollte ein Ort gegenseitiger Achtung, von Fairness und Lust am Lernen sein, an dem die Zufriedenheit, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Beteiligten als eigene Werte begriffen werden.

### 3 Bestandsanalyse des Friedrich-Engels-Gymnasiums

#### 3.1 Erhebung zu erzielten Ergebnissen der Schüler/innen

##### *Erreichte Abschlüsse*

	2008	2009	2010	2011	2012
Abitur Ø	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4
MSA Ø	-	2,5	2,5	2,6	2,6

##### *Wiederholerquote*

	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl [%]	3,0	2,2	1,4	2,1	0,8

#### 3.2 Daten zum Unterrichtsausfall und Schuldistanz

	2008	2009	2010	2011	2012
Ausfall [%]	2,5	2,3	2,9	2,1	2,4
Schul- distanz	-	-	1,07	2,01	1,22

#### 3.3 Erhebung zur Unterrichtsentwicklung

Auf den Fachkonferenzen der einzelnen Fächer wurden einheitliche Kriterien zur Notengebung formuliert. Um eine einheitliche Notengebung in nah verwandten Fächern zu gewährleisten, wurden die Kriterien z.T. fachübergreifend erstellt (z.B. in den naturwissenschaftlichen Fächern).

Für den Ganzttag wurde von den Fachbereichen ein Förderkonzept zur Optimierung der Lernleistung erarbeitet.

In einigen Fachbereichen werden in Fachteams kompetenzorientierte Unterrichtssequenzen bzw. Einheiten ausgearbeitet, die u.a. schüleraktivierende Sozialformen oder Medien umfassen. Studientage einzelner Fachbereiche zur Unterrichtsentwicklung sind geplant. Im Rahmen des neuen Fortbildungskonzeptes sollen verstärkt fachspezifische Fortbildung zur Implementierung von alternativen Unterrichtsmethoden angeboten werden. Die Evaluation dieser Themengebiete wird in Verbindung mit der Evaluation der schulinternen Curricula (siehe Anhang) im Schuljahr 2013/14 geschehen.

##### *Moodle, eLearning*

In den vergangenen Jahren sind IT Medien verstärkt im Fachbereich Mathematik im Unterrichtsprozess erprobt worden. Über die Plattform Moodle kommunizieren Lehrer mit Schülern der einzelnen Kurse bzw. Klassen auf unterschiedlichen Qualitätsebenen. Die Anwendung in anderen Fachbereichen wird noch diskutiert.

### 3.4 Bereich Schulorganisation

*Teamarbeit* Einzelne Unterrichtsprojekte werden in Teamsitzungen vorbereitet, durchgeführt und reflektiert (siehe eLearning).

*Ganztagsgymnasium* Das Friedrich-Engels-Gymnasium organisiert ab dem Schuljahr 2011/12 ein Ganztagsangebot. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 – 7 werden zwischen 07:45 Uhr und 16:15 Uhr durch ein umfassendes, differenziertes und fachübergreifendes Angebot über die normale Stundentafel hinaus betreut. In den ganztägigen Ablauf ist eine Mittagspause integriert, in der die Schülerinnen und Schüler ein Wahlessen einnehmen können. Der Ganztagsbetrieb wird unterstützt durch die Arbeit einer Erzieherin und eines Erziehers in Ausbildung.

### 3.5 Bereich Personalentwicklung

*Schulinternes Fortbildungskonzept* Regelmäßig werden fachspezifische sowie fachübergreifende Aus- und Weiterbildungen angeboten, z.B. Studientage zu Themen Sprachförderung in den verschiedenen Fachbereichen und Ganztage.

### 3.6 Bereich Erziehung und Schulleben

#### *SEIS* Evaluationsziele

Bei der SEIS-Umfrage 2006 hatten sich in fast allen Bereichen keine gravierenden Kritikpunkte seitens der Schüler und Eltern, auch im Vergleich mit anderen Schulen, ergeben. Lediglich in den Bereichen „Sozialverhalten der Schüler“ und „Transparenz von Bewertungen“ erschien uns ein Handlungsbedarf vorzuliegen.

Daher wurde 2008 eine Evaluation vorgenommen mit den Entwicklungsschwerpunkten „Sozialverhalten der Schüler“ und „Transparenz von Bewertungen“.

Evaluationsinstrument war ein Fragebogen zur Befragung der Schüler der 9. und 11. Klassen

#### **Auswertung**

Die Schüler der 9. und 11. Klassen empfanden in großer Mehrheit (87%) die Atmosphäre an der Schule bzw. zwischen den Schülern als gut, fühlten sich in großer Zahl (85%/83%) informiert über die

Verhaltensregeln und sahen diese mehrheitlich (70%/60%) als klar. Dass die Schule betroffenen Schülern Hilfe nach schlechtem Verhalten gibt, erkennen 60% der 9. Klassen und 53% der 11. Klassen. Eine knappe Mehrheit der Schüler in den 9. Klassen (58%) bejaht, dass die Schule Maßnahmen ergreift, wenn Schüler körperlich oder seelisch schlecht behandelt werden. Bei den 11. Klassen bejahen dies nur 40%.

In den 9. Klassen wird von 67%, in den 11. Klassen von 54% bemängelt, dass Eltern und Schüler nicht regelmäßig über den Leistungsstand informiert werden.

Verbesserungshilfen und Lob vermissen zwei Drittel aller Schüler.

### **Vergleich zur Evaluation im November 2006**

Übereinstimmung besteht, dass die Atmosphäre an der Schule als gut empfunden wird. Ähnliches gilt für Klarheit und Kenntnis der Verhaltensregeln. Dass Verhaltensverstöße durch die Schule geahndet werden, sehen 2008 mehr Schüler.

Bei der Information über den Leistungsstand ist die Zustimmung in den 9. Klassen gesunken, während sie in den 11. Klassen gestiegen ist. Verbesserungshilfen und Lob werden nach wie vor vermisst, aber die Zustimmung ist hier etwas gestiegen (von 23% auf 33%).

### **Maßnahmen zur Förderung der oben genannten Bereiche**

#### **Im Bereich Sozialverhalten**

- Im Rahmen des Schulbetriebs bieten eine Erzieherin und eine Schulsozialarbeiterin Gespräche und Beratung an.
- Es wurde von Dr. Hayd, Psychiater am Neuköllner Krankenhaus, eine regelmäßige Sprechstunde eingerichtet.
- Die Arbeit der Schüler-Mediatoren wurde ausgebaut und verstärkt.
- Im Fach Soziales Lernen wird verstärkt auf konkrete Probleme eingegangen.
- Alle Fach- und Klassenlehrer gehen stärker vernetzt auf entsprechende Probleme ein.
- Frau Gerlach hat eine Ausbildung als Beratungslehrerin absolviert und berät bei Problemen mit Schulleistungen und bei emotionalen Problemen und Konflikten.

Im Bereich Transparenz und Lob werden die Kollegen auf Konferenzen darauf hingewiesen, dass an diesem Aspekt verstärkt gearbeitet werden muss.

## 4 Ziele der Entwicklungsvorhaben

### 4.1 Organisationsentwicklung

- Ganztagsgymnasium** Angestrebt wird ein Ganztagsangebot für die Klassenstufen 5 bis 10. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbetrieb die gestellten Hausaufgaben in der Schule bewältigen können und darüber hinaus noch Zeit zur individuellen Arbeit in den Lernbereichen und AGs haben.
- Fachraumprinzip** Zur Optimierung der Lehr- und Lernsituation wird am FEG der Unterricht für die Klassen 7 bis 10 ausschließlich in Fachräumen durchgeführt. Dazu verwalten und gestalten die Fachbereiche eigene Fachräume in den dafür vorgesehenen Hausbereichen.

### 4.2 Personalentwicklung

- Funktionsstellen** Die Funktionsstellen der Schule richten sich nach der VV Zuordnung vom 29.12.2010. Ziel ist es, das gesamte Fachbereichsspektrum mit einer Funktionsstelle zu versehen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht wird in kollegialer Weise fortgeführt.
- Wahrnehmung von Funktionen** Beauftragungen für die Bereiche Qualitätsmanagement und Ganztagsentwicklung wurden im Schuljahr 2012/13 durchgeführt.
- Erzieher** Seit dem Schuljahr 2011/12 arbeiten im Ganztagsbereich eine Erzieherin und ein Erzieher in Ausbildung. Eine Schulsozialarbeiterin für die Schülerinnen und Schüler außerhalb des Ganztagsbereiches wurde im zweiten Halbjahr 2011/12 eingestellt.
- Honorarkräfte** Honorarkräfte werden in den Ganztags AGs sowie für Fördermaßnahmen eingesetzt. Die Zahl der Mitarbeiter ist abhängig vom zugewiesenen Budget.
- Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen** Auf der Ebene der Fachbereiche werden schulinterne Weiterbildungsangebote organisiert und durchgeführt. Schulungen im Bereich der Medien und der IT-Technik sind eingebunden in den begleitenden Qualifizierungsprozess.

### 4.3 Erziehung und Schulleben

- Suchtprophylaxe** Die Kontaktlehrerinnen für Suchtprophylaxe beraten bei allen Suchtproblemen und geben je nach Bedarf Adressen von Beratungs- und Therapiestellen weiter. Für alle Gespräche im Rahmen der Suchtprophylaxe gilt strenge Vertraulichkeit. In allen 7. Klassen wird eine zweistündige Suchtprophylaxe-Veranstaltung zum Thema „Rauchen“ durchgeführt.



Sowohl die 7. als auch die 8. Klassen gehen zu den Anti-Raucher-, Anti-Alkohol- und Essstörungen-Parcours von CARUNA.

Die 9. Klassen gehen in verschiedene Lungen-Kliniken zu Vorträgen mit anschließendem Gespräch zum Thema „Rauchen“ und seine Folgen.

Die 10. Klassen gehen zu SYNANON, wo Sie mit Suchtkranken Gespräche zu Konsum und Folgen von Suchtmitteln und illegalen Drogen führen.

### *Beratungskonzept*

**Vertrauenslehrer** helfen Schülern bei Problemen mit Lehrerinnen und Lehrern. Ein **Facharzt** für Kinder und Jugendpsychiatrie hilft Schülern und berät Schüler und ihre Eltern bei schwierigen Lebenssituationen, die Jugendalter und Pubertät mit sich bringen. Gespräche unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht.

**Eine Schulsozialarbeiterin** hilft z.B. bei familiären Problemen, Problemen mit Mitschülern und Schwierigkeiten beim Zeitmanagement. Eine **Beratungslehrerin** hilft Schülern und deren Eltern bei Problemen mit den Schulleistungen (z. B. Tests zur Diagnose einer LRS, Konzentration, Motivation,...). **Mediatoren (Streitschlichter)** sind ausgebildete Schüler, die bei Konflikten und Streitigkeiten zwischen einzelnen Schülern helfen.

## 5 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

### 5.1 Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben

#### **Sprachbildungskonzept am Friedrich-Engels-Gymnasium**

*Zielsetzung* Das Friedrich-Engels-Gymnasium startete im Schuljahr 2011/12 mit der Aufnahme des Ganztagsbetriebs, sodass das Kollegium die Möglichkeit sah, den Schwerpunkt der Unterrichts- und Schulentwicklung auf die Förderung der Sprachkompetenz unserer Schüler/innen zu legen.

Die Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben, Sprechen/ Zuhören bilden auf der Grundlage eines entwickelten Sprachbewusstseins und Sprachwissens die Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen unserer Schüler/innen in allen Fächern.

Die Sprachförderung schafft die Basis für

- das Verstehen und Umsetzen von Aufgabenstellungen,
- das Auseinandersetzen mit Inhalten,
- das Kommunizieren zur Lösungsfindung,
- das Herausbilden sozialer Kompetenzen und
- die Entwicklung der individuellen Schülerpersönlichkeit.

Den zurzeit noch bestehenden Chancennachteil wollen wir als gesamtes Kollegium durch gemeinsam entwickelte und abgestimmte Maßnahmen abbauen, um die Lernerfolge unserer Schüler/innen zu optimieren.

Der Schwerpunkt unseres gemeinsamen Arbeitens liegt in der Durchführung anfallender Vertretungsstunden zum Thema „Sprachförderung“ mit speziellen Fördermaterialien.

Das gesamtschulische Handeln kann in allen Fächern von folgenden Qualitätsmerkmalen durchgängiger Sprachbildung getragen werden, die als beispielgebend anzusehen sind:

1. Neben fachspezifischen Parametern ist die Ausrichtung, bewusste Planung und Gestaltung des Unterrichts auf den Gebrauch der Bildungssprache Deutsch ( z. B. sprachförderliche Gestaltung von Arbeitsblättern; Einsatz gegliederter Texte mit zielführenden Leseaufträgen) gewährleistet.
2. Alle Lehrkräfte leisten einen Beitrag zur Diagnose und Dokumentation der Sprachentwicklung der Schüler/innen mittels Tests, Klassenarbeiten, Klausuren ( z. B. Fehlermarkierung und Einforderung von Berichtigungen bzw. berichtigten Überarbeitungen ).
3. Die Lehrkräfte stellen sprachliche Nachschlagewerke im Unterricht zur Verfügung (Einsatz von Duden, Deutscher Rechtschreibung) und visualisieren den Fachwortschatz in Form von Lernplakaten u. Ä.
4. Im Unterricht räumen die Lehrkräfte den Schüler/innen vielfältige Möglichkeiten zur Kommunikation ein: Einsatz kooperativer Lernformen wie Gruppenarbeit, Debattieren u. a. Formen, die aus den Klippert- Durchgängen aufgegriffen werden.
5. Die fächerübergreifende Arbeit am Lese- und Sprachförderungskonzept ist darauf ausgerichtet, folgende Kompetenzen der Schüler/innen am Friedrich-Engels-Gymnasium zu entwickeln:

*Klassenstufe  
5/6: Lesen*

Am Ende der 6. Klasse sollen alle Schüler/innen die zu Beginn des Schulwechsels in der 5. Klasse auftretenden Leseschwierigkeiten überwunden haben. Sie haben dann folgende Leseschritte verinnerlicht:

1. Verstehen der Aufgabenstellung
2. Lesen des Textes
3. Klären von Fragen
4. Gliedern des Textes
5. Markieren wichtiger Inhalte
6. Zusammenfassen der Inhalte
7. Auswerten der Inhalte

<i>Klassenstufe 5/6: Schreiben</i>	Die Schüler/innen beherrschen die Schreibung der Wortarten und die Grundregeln der Zeichensetzung sicher.
<i>Klassenstufe 5/6: Sprechen</i>	Die Schüler/innen sind in der Lage, kurze Vorträge mit Stichpunkten frei sprechend zu halten.
<i>Klassenstufe 7/8: Lesen</i>	Die Schüler/innen nutzen verschiedene Lesestrategien selbstständig. Die Schüler/innen erschließen komplexere, umfangreiche Texte.
<i>Klassenstufe 7/8: Schreiben</i>	Die Schüler/innen verfügen über sichere orthographische Kompetenzen. Sie nutzen standardisierte Schreibformen beim Verfassen eigener Texte sicher.
<i>Klassenstufe 7/8: Sprechen</i>	Die Schüler/innen festigen die Fähigkeiten zum eigenen argumentierenden Sprechen in Form des Debattierens („Jugend debattiert“).
<i>Klassenstufe 9/10: Lesen</i>	Die Schüler/innen lesen und bearbeiten lineare und nicht lineare sowie komplexe Texte zielorientiert zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen und reflektieren diese kritisch zur Formulierung eines eigenen Standpunktes zum gegebenen Thema.
<i>Klassenstufe 9/10: Schreiben</i>	Die Schüler/innen gestalten umfangreiche argumentative Texte sprachlich korrekt, logisch strukturiert und funktional.
<i>Klassenstufe 9/10: Sprechen</i>	Die Schüler/innen verfügen über sichere Vortrags- und Präsentationstechniken. Beim Debattieren argumentieren sie situativ angemessen und hörerorientiert, indem sie eigenes und fremdes Gesprächsverhalten aufgreifen und bewerten.
<i>Oberstufe: Lesen</i>	Die Schüler/innen erkennen und analysieren Texte gemäß ihrer Sortenspezifik, wenden dabei grundlegende wissenschaftliche Untersuchungsverfahren an.
<i>Oberstufe: Schreiben</i>	Die Schüler/innen sind vertraut mit dem Erstellen einer Facharbeit. Sie verfassen eigene Texte losgelöst von Textmustern mit schlüssigen Begründungszusammenhängen und Stellungnahmen.
<i>Oberstufe: Sprechen</i>	Die Schüler/innen beherrschen differenzierte Formen des mündlichen Darstellens, setzen Präsentationstechniken sicher und zielgerichtet ein.
<i>Erfassung des</i>	Die sprachlichen Kompetenzen der neu an die Schule kommenden

**Sprachförderbedarfs:** Schüler/innen werden in der ersten gemeinsamen Klassenarbeit in Klasse 5 , in der Lernausgangslage Klasse 7 und in den beiden für alle 7. Klassen vom Fachbereich Deutsch erstellten vergleichenden Klassenarbeiten zu Beginn und zum Abschluss des Schuljahres erfasst. Auf der Grundlage der zu Beginn des Schuljahres geschriebenen Klassenarbeiten erhalten die Lernenden jeweils einen individuell erstellten Förderplan von der in Deutsch unterrichtenden Lehrkraft.

**Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Sprachkompetenzen** Siehe Anhang

**Evaluation** Die Evaluation unserer Maßnahmen könnte nach folgender Struktur erfolgen:

Befragung der Schüler- / Eltern- und Lehrerschaft unmittelbar nach den erfolgten Maßnahmen und Veranstaltungen zu positiven Eindrücken und verbesserungswürdigen Überlegungen zur Fortführung der Maßnahme.

Schülerschaft → Klassenleiterstunde, Fachunterricht, Schülervertretung

Elternschaft → Elternversammlung, GEV

Lehrerschaft → Klassenteams, Fachkonferenzen, Gesamtkonferenz

Zusammenführung der Ergebnisse in den Tagungen der Steuerungsgruppe, der Ganztags-AG, der Schulkonferenz.

In diesen Gremien sollen die Ideen zur Veränderung der Maßnahmen diskutiert und als Überarbeitung einzelner Punkte des Schulprogramms beschlossen und fürs künftige Schuljahr konzipiert werden.

Termin: Schuljahresende (Juni/Juli 2014)

Verantwortliche: SV, FBL, Schulleitung

Ein detailliertes Konzept wird noch erarbeitet.

## 5.2 Konzeption des Ganztagsbetriebes

### **Hausaufgaben Hausaufgaben im Ganztagsbetrieb**

Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Ganztagsbetrieb die gestellten Hausaufgaben in der Schule überwiegend bewältigen können und sie darüber hinaus noch Zeit zur individuellen Arbeit in den Lernwerkstätten und AGs haben.

### *Freizeitangebot*

#### **Freizeitangebot im Mittagsband:**

Für den Freizeitbereich stehen insbesondere die Gruppenräume im Erdgeschoss des Neubaus zur Verfügung. Ein Raum ist als Billard-Raum eingerichtet, hier können auch Sportspiele ausgeliehen werden. In einem Raum können Gesellschaftsspiele gespielt werden, aber auch Zeitschriften gelesen werden. Ein weiterer Raum ist als Stillarbeitsraum eingerichtet, eine kleine Bibliothek mit Schulbüchern, Nachschlagewerken und Zeitschriften steht zur Verfügung, Computer können nach Anmeldung genutzt werden.

### *Lernbereiche*

#### **Aufbau und Funktionsweise der Lernbereiche**

In der Lernwerkstatt haben die Schüler einerseits die Möglichkeit die Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen. Andererseits stehen ihnen dort auch Materialien zum selbstständigen Vertiefen des Unterrichtsstoffs zur Verfügung. Die Betreuer in den Lernwerkstätten beraten die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl geeigneter Materialien.

In jeder Lernwerkstatt steht ein umfangreicher und attraktiver Materialapparat zur Verfügung.

### *AGs*

#### **AG Angebote finden parallel zu den Lernwerkstätten bzw. am Mittwochnachmittag statt.**

Die Anmeldung zu den AGs erfolgt verbindlich für ein halbes Jahr, sie werden z.T. von externen Trägern und Kooperationspartnern angeboten. Das Angebot ist vielfältig und richtet sich nach den Interessen der Schüler, so reicht das Angebot derzeit von einer AG Klettern über die Keyboard AG, die AG Kochen und Ballspiele hin zur Chemie AG.

## **6 Interne Evaluation**

### *Das Qualitätsmanagement- System am FEG*

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 haben wir am Friedrich-Engels-Gymnasium (FEG) begonnen, ein nach den Bedürfnissen der Schule ausgerichtetes, so genanntes Qualitätsmanagement (QM) - System zu installieren.

Vier Kolleginnen und Kollegen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die bisher nur punktuell und vor allem durch externe Stellen durchgeführten Qualitätsüberprüfungen am FEG durch die Instrumente, die ein funktionsfähiges QM-System bietet, zu

ergänzen und gegebenenfalls zu ersetzen.

Ziel dieses QM-Systems ist eine dauerhafte Verbesserung der Qualität im Bereich Schule.

Das FEG orientiert sich dabei an der gängigen DIN EN ISO 9001:2008 Norm für Bildungsträger.

Das vom FEG praktizierte Qualitätsmanagement - System und die Anwendung aller Qualitätsmanagement - Werkzeuge basieren damit auf u. a.:

- Umsetzung der Qualitätsziele des Schulprogramms
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des bestehenden Qualitätsmanagement - Systems
- Sicherstellung der Qualitätsziele entsprechend der Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen

sowie den Bestimmungen der Senatsverwaltung für Bildung von Berlin.

Hauptziele des QM-Systems sind dabei u. a. die Optimierung von Kommunikationsstrukturen, die Standardisierung und Optimierung bestimmter Handlungs- und Arbeitsprozesse, die Evaluierung der Zufriedenheit aller am Lernprozess beteiligten und eine Förderung der Motivation und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

Für die Beurteilung des Qualitätsmanagement - Systems werden herangezogen:

- Auswertung und Bewertung von internen Audits
- Prüfungsergebnisse
- interne Leistungsüberprüfungen
- die regelmäßige Befragung von Schülerinnen und Schülern
- Stand und Ergebnisse der Verbesserungstätigkeiten (Ergebnisberichte)

Da das Kerninstrument dieser Beurteilung die Evaluation ist, wurden vom Steuerungsteam standardisierte Fragebögen speziell für das FEG entwickelt, die bereits genutzt werden. Die in der Vergangenheit am FEG eingesetzten Fragebögen erscheinen zu umfangreich.

Erste Evaluationen finden bereits statt, um möglichst zeitnah eventuelle Korrekturmaßnahmen einleiten zu können.

## 7 Budgetplanung

*Struktur der  
Budgetplanung am  
FEG*

Bereits in den vergangenen beiden Schuljahren wurde die Budgetplanung des FEG mit dem Einverständnis der Schulkonferenz so strukturiert, dass bei Sicherung der zur Erfüllung der Aufgaben der einzelnen Fachbereiche notwendigen Sachmittel dennoch eine größtmögliche Flexibilität im Einsatz der Finanzmittel ermöglicht wird. Dies geschieht über Poolsummen, die fachübergreifend bereitgestellt werden. Nach Vorliegen der Anträge zu diesen Poolsummen entscheidet der Finanzausschuss über die endgültige Verwendung.

Auf diese Weise können Mittel gezielt und gebündelt eingesetzt werden, beispielsweise zur Stärkung der Ausstattung in den Naturwissenschaften.

*Zusätzliche  
finanzielle  
Ressourcen*

Über die Personalkostenbudgetierung und das Budget für das Ganztagsangebot stehen der Schule Finanzmittel für Vertretungslehrer und Honorarkräfte zur Verfügung. Der Förderverein der Schule unterstützt bei Sachausgaben. Sonstige Sponsoren gibt es bislang nicht.

*Zusätzliche  
personelle  
Ressourcen*

Über das Ganztagsbudget sind eine Erzieherin und ein Erzieher in Ausbildung an der Schule tätig. Honorarkräfte bieten Arbeitsgemeinschaften und Förderkurse an.

## **8 Anhang**

- 8.1 Schul- und Hausordnung des Friedrich-Engels-Gymnasiums
  
- 8.2 Schulinterne Curricula
  - 8.2.1 Schulinternes Curriculum für das Fach Mathematik
  - 8.2.2 Schulinternes Curriculum für das Fach Deutsch
  - 8.2.3 Schulinternes Curriculum für das Fach Englisch
  - 8.2.4 Schulinternes Curriculum für das Fach Französisch
  - 8.2.5 Schulinternes Curriculum für das Fach Spanisch
  - 8.2.6 Schulinternes Curriculum für das Fach Latein
  - 8.2.7 Schulinternes Curriculum für das Fach Geschichte / PW
  - 8.2.8 Schulinternes Curriculum für das Fach Erdkunde
  - 8.2.9 Schulinternes Curriculum für das Fach Ethik
  - 8.2.10 Schulinternes Curriculum für das Fach Chemie
  - 8.2.11 Schulinternes Curriculum für das Fach Biologie / Nawi
  - 8.2.12 Schulinternes Curriculum für das Fach Physik
  - 8.2.13 Schulinternes Curriculum für das Fach ITG / Informatik
  - 8.2.14 Schulinternes Curriculum für das Fach Musik
  - 8.2.15 Schulinternes Curriculum für das Fach Kunst
  - 8.2.16 Schulinternes Curriculum für das Fach Sport
  
- 8.3 Einheitliche Bewertungskriterien der Fachbereiche
  - 8.3.1 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Mathematik
  - 8.3.2 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Deutsch
  - 8.3.3 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Englisch
  - 8.3.4 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Französisch
  - 8.3.5 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Spanisch
  - 8.3.6 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Latein
  - 8.3.7 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Geschichte / PW
  - 8.3.8 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Erdkunde
  - 8.3.9 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Ethik
  - 8.3.10 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Chemie
  - 8.3.11 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Biologie / Nawi
  - 8.3.12 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Physik
  - 8.3.13 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach ITG / Informatik
  - 8.3.14 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Musik
  - 8.3.15 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Kunst
  - 8.3.16 Einheitliche Bewertungskriterien für das Fach Sport
  
- 8.4 Sprachbildungskonzept des Friedrich-Engels-Gymnasium